

**Rede zum Bürgerempfang 2011**  
**am Sonntag, 09. Januar 2011, 11.30 Uhr, Saal Wilhelmshöhe**

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

"Ich denke viel an die Zukunft, weil das der Ort ist, wo ich den Rest meines Lebens verbringen werde." So die Worte von Woody Allen, mit dessen zukunftsweisender Devise ich Sie zum Bürgerempfang zum neuen Jahr 2011 in Lingen ganz herzlich willkommen heißen darf. Ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen ein frohes und gesegnetes neues Jahr. Es freut mich, dass so viele von Ihnen der Einladung zu diesem Bürgerempfang und damit gleichzeitig zu einem ersten Gedankenaustausch über die nahe Zukunft unserer Stadt gefolgt sind.

Ich darf Sie heute einladen, sich mit mir auf eine kurze Reise zu begeben oder besser gesagt, sich mit mir auf den Weg zu machen. Dafür möchte ich zunächst kurz in der Zeit reisen und einen Blick zurück in die Vergangenheit, aber auch in die Gegenwart und die Zukunft wagen.

Danach möchte ich Sie mitnehmen auf einen virtuellen Spaziergang durch Lingen, um anhand einiger Eckpunkte die Stadtentwicklung der nächsten Jahre aufzuzeigen.

Aber zunächst einmal reisen wir in der Zeit zurück. Es liegt ein turbulentes Jahr hinter uns. Der Anfang des Jahres 2010 war geprägt von der anhaltenden Wirtschafts- und Finanzkrise. Blitzartig traf die Lingener und die gesamte Region im April der Weggang von Ihnen, sehr geehrter Herr Pott. Ihr Wechsel ins niedersächsische Sozialministerium traf uns alle völlig unvorbereitet. Im Sommer dominierte der turbulente Wahlkampf die Gespräche und Diskussionen in der Stadt. Auch für mich persönlich war es eine sehr aufregende Zeit. Mittendrin brachen die Gewerbesteuererinnahmen weg, es folgten die Haushaltssperre und lange Verhandlungen über notwendige und mögliche Konsequenzen. Erst im Dezember kam die beruhigende Nachricht: Die Prognosen für 2011 lassen die Kassen wieder voller erscheinen.

Doch nicht nur daran lassen sich die „besseren Zeiten“ ablesen. Und damit komme ich auch schon zu der Wirtschaftsentwicklung:

Bei einer Arbeitslosenquote von aktuell 3,4 Prozent können wir momentan von einer Vollbeschäftigung sprechen. Vor Ort sind viele renommierte Unternehmen ansässig, die auf gute und qualifizierte Mitarbeiter zählen dürfen. Lingen, als Stadt voller Energie, steht dabei aber nicht nur für die zahlreichen internationalen Unternehmen aus der Energiebranche, sondern auch für die vielen mittelständischen Unternehmen sowie die Handwerks- und Gewerbebetriebe, die mit ihrem Mut und ihrer Einsatzbereitschaft die wirtschaftliche Basis für unseren Wohlstand bilden.

Der Slogan „Lingen – eine Stadt voller Energie“ steht aber auch im besonderen Maße für Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, die Sie tagtäglich mit ihrer Energie, ihrem Elan und ihrem Engagement unsere Stadt immer wieder aufs Neue vorantreiben.

Mit dieser erfreulich hohen Beschäftigtenzahl geht aber auch ein Paradigmenwechsel einher. So wird zukünftig der Bedarf an Fachkräften im Mittelpunkt stehen. Die OECD prognostiziert für Deutschland einen dramatischen Arbeitskräftemangel und Fachkräfteengpass. Dieser Herausforderung werden wir uns mit aller Stärke stellen müssen. Für die Unternehmen wird dann entscheidend sein, ob sie auf gute und qualifizierte Mitarbeiter vor Ort zurückgreifen können.

Und dabei spielen unter anderem zwei Faktoren eine übergeordnete Rolle: Erstens, wie stellt sich Lingen für junge Familien dar und zweitens, wie definiert sich Lingen als Bildungsstandort.

Lingen trägt zu Recht den Titel des Bundesministeriums für Jugend und Familie: „familienfreundliche Stadt“. Väter und Mütter können auf fünf Familienzentren, eine ausgesprochen gute Betreuungsquote für Kinder unter drei Jahren, Betriebskindergärten, Hortgruppen und Ganztagschulen zurückgreifen und so Beruf und Familie gut miteinander vereinbaren. Eine Vielzahl der Kindergärten verfügt schon jetzt über bilinguale Angebote. Jugendtreffs und Jugendkeller bieten wohnortnahe Freizeitmöglichkeiten. Knapp 60 Kinder und Jugendliche engagieren sich im Kinder- und Jugendparlament.

Für gute und qualifizierte Kräfte vor Ort braucht es zudem vielfältige Möglichkeiten zur Fort- und Weiterbildung. Lingen als Hochschulstandort wächst: Bereits heute beleben rund 1500 Studenten das Campusgelände, in der nahen Zukunft werden es vermutlich 2500 Studenten sein. Auf die Hallen I und II und den neuen Campus-Standort werde ich noch später eingehen. Zukünftig gilt es vor allem, den Bildungsbereich in Lingen noch weiter zu vernetzen. Die einzelnen Einrichtungen sollen stärker als bisher zusammenarbeiten und kooperieren, um die Menschen von Kindesbeinen an begleiten und qualifizieren zu können. Ich plane in den nächsten Wochen einen Bildungsgipfel, der erste Weichen stellen soll zwischen den einzelnen Trägern von Grund-, Fort- und Weiterbildungen.

Wir müssen zudem den Wohnstandort Lingen so gestalten, dass sich potenzielle Fachkräfte gerne vor Ort ansiedeln. Ein Wohnstandort mit hoher Lebensqualität wirkt sich unmittelbar auf die Attraktivität der Arbeitsplätze aus. Gerade die Ortsteile und einzelnen Stadtteile bieten vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten. Diese müssen und werden wir auch in Zukunft nutzen.

Lingen ist das Gesundheitszentrum für die Region. Das Bonifatius-Hospital, das Medicus-Wesken-Gesundheitszentrum, die Hedon-Klinik und das Netzwerk „Genial“ sind neben den niedergelassenen Ärzten die Garanten für eine umfassende gesundheitliche Versorgung der Bürgerinnen und Bürger.

Vielfältige und gute Freizeitangebote - und hiermit schließe ich den Kulturbereich ein - erhöhen die Lebensqualität in einer Stadt um ein Vielfaches. Das Theater an der Wilhelmshöhe, das TPZ, das Europäisches Theaterhaus, die Kunsthalle und das Professorenhaus, die jetzigen Emslandhallen und bald auch die Emslandarena bieten viele Möglichkeiten, Kultur in den unterschiedlichsten Facetten zu genießen. Die hohe Zahl der Abonnenten spricht für sich. In diesem Frühjahr freuen wir uns wieder auf das Kivelingsfest in der Innenstadt, für das schon jetzt die Vorbereitungen auf Hochtouren laufen. Das Vereinsleben wird in Lingen großgeschrieben. Viele von Ihnen, meine Damen und Herren, engagieren sich in der Stadt aber auch gerade in den Ortsteilen ehrenamtlich in Vereinen und Verbänden. Mit dem Freiwilligenzentrum in Lingen haben wir eine zentrale Anlaufstelle geschaffen.

2011 feiern wir das Europäische Jahr des Ehrenamtes. Damit ehren wir insbesondere Sie, liebe Ehrenamtliche, die Sie unsere Welt ein Stück besser und lebenswerter machen, sei es als Schülerlotse, in der Feuerwehr, im Sportverein, im Tierschutz oder in der Politik, um nur einige Bereiche zu nennen. Sie setzen sich für Ihre Stadt ein, dafür gebührt Ihnen mein ausdrücklicher Dank und unser aller Anerkennung.

Lingen ist eine große selbstständige und selbstbewusste Stadt, die wir alle gemeinsam gestalten und voranbringen möchten, denn sie ist unsere Heimat. Als Oberbürgermeister dieser großartigen Stadt möchte ich Sie ermuntern, sich auch im kommenden Jahr weiter einzubringen und sich an Entscheidungsprozessen aktiv zu beteiligen. Dieser Bürgerempfang und die Bürgerversammlung im letzten Jahr sollen nur der Anfang sein. Das ist Ihre Stadt, bringen wir sie gemeinsam voran.

Nun aber darf ich Sie einladen, mich auf einem virtuellen Spaziergang durch unsere Stadt zu begleiten.

Wir beginnen hier an der Wilhelmshöhe. Von hier aus gehen wir zunächst in südwestliche Richtung zum St. Bonifatius-Hospital. Insgesamt sind dort drei Bauabschnitte mit einem Investitionsvolumen von mehr als 60 Millionen Euro geplant, wobei der erste weitgehend fertig gestellt ist. Neben anderen medizinischen Zentren garantiert das Boni – wie es liebevoll genannt wird - die gesundheitliche Versorgung in der Region.

Vom St. Bonifatius-Hospital spazieren wir gemeinsam weiter in Richtung Marktplatz. Als gute Stube der Stadt lädt der Marktplatz mit und ohne Wochenmarkt zum Schlendern und Verweilen ein. Gehen wir von dort aus weiter in die Lookenstraße. Viele Baumaßnahmen wurden dort im vergangenen Jahr gemeinsam mit den Anliegern bereits umgesetzt. Das war besonders für die Kaufleute und Gastronomen nicht immer einfach, aber ich denke, das Ergebnis überzeugt und belohnt alle Mühen.

Die Lookentorpassage ist mittlerweile der Einkaufsmagnet für die gesamte Region und zieht viele auswärtige Besucher an. Ganz neu ist der Brunnen vor dem Lookentor, der zum Verweilen einlädt.

Weiter geht es in die Marienstraße und die Burgstraße – anhand der Bilder können Sie einen ersten Eindruck gewinnen, wie es dort zukünftig aussehen könnte. Mit der Quartiersinitiative haben viele der anliegenden Geschäftsleute bereits einen freiwilligen finanziellen Beitrag zur Neugestaltung geleistet. Die intensive Zusammenarbeit zwischen privaten Anliegern und der Verwaltung wünsche ich mir auch für den Markt, die Marienstraße und die Burgstraße.

Wandern wir weiter durch die Marienstraße in Richtung Hauptbahnhof.

Der neue zentrale Busbahnhof am Bahnhof ist fast fertig. Die perfekte Verbindung zwischen Innenstadt, Bahnhofsvorplatz und dem neuen Hochschulcampus stellt die Bahnstufunterführung dar. Erst 2010 wurde die Unterführung mit einem Architekturpreis ausgezeichnet. Besonders nachts ist sie ein tolles Aushängeschild für die Stadt und die hohe Frequentierung zeigt, dass Sie, liebe Lingener, diese auch gern nutzen.

Folgen Sie mir nun durch die Unterführung zum zukünftigen Hochschulcampus in Lingen. Die Hallen I und II des ehemaligen Eisenbahnausbesserungswerkes sowie ein Teil des Areals sind Ende 2010 vertraglich an die Hochschule Osnabrück übergegangen. Alle Departments werden in den Hallen zum Wintersemester 2012 unterkommen. Ein Blick in die Vergangenheit zeigt noch ein ganz anderes Bild. Kann man den Strukturwandel in unserer Stadt deutlicher zum Ausdruck bringen? Ich denke, der Bildervergleich spricht für sich. Die Außenhülle der Halle ist mittlerweile saniert und der Innenbereich entkernt worden.

Auch außerhalb passiert einiges. Schließlich sollen die Studierenden nicht nur lernen, sondern auch wohnen und essen.

Eine Mensa auf dem Gelände soll die Studierenden ab 2012 kulinarisch versorgen. Denn wie wir alle wissen, ein leerer Magen studiert nicht gern.

Das neue Studentenwohnheim an der Kaiserstraße bietet insgesamt Platz für 90 Wohnungen. Lingen mausert sich mit dem gesamten Bauvorhaben zu einem der schönsten Hochschulstandorte Deutschlands.

Die Kaiserstraße entwickelt sich wahrlich kaiserlich.

Lassen Sie uns nun weitergehen über die Kurt-Schumacherbrücke zur Lindenstraße und damit zu den Emslandhallen und dem zukünftigen Standort der Emsland-Arena. Diese Messe-, Konzert- und Sportarena wird das Leuchtturmprojekt für die gesamte Region sein.

Der Name ist Programm: die Emsland-Arena wird auf das gesamte Emsland strahlen. Vielfältige Nutzungsmöglichkeiten zeigen sich in der vollen Größe als optimaler Austragungsort für Sportturniere und Konzerte, als anmutiges Amphitheater für kleinere Veranstaltungen oder als geselliges Event im VIP-Logen- Bereich mit Blick auf das Geschehen. Damit ist die Arena optimal angepasst an den Standort Lingen.

Nun, welches Bild verknüpft man automatisch mit einem Leuchtturm-(projekt)? Natürlich, einen Hafen oder noch besser einen Alten Hafen, wie ihn sicher noch viele von Ihnen, liebe Lingener, gut vor Augen haben. Erste Planungen zum „Wohnen am Wasser“ reichen bis ins Jahr 1995 zurück, wie Sie hier sehen können. Heute, 15 Jahre später, nehmen die Visionen konkrete Formen an: Es entstehen Stadtvillen, Etagen- und Terrassenwohnungen, die optimal auf die Bedürfnisse urbanen Wohnens zugeschnitten sind. Zudem ist ein Businesshotel geplant, das durch die Nähe sowohl zur Emsland-Arena als auch zur Innenstadt punkten wird.

Folgen wir dem Kanal und schauen uns einige Impressionen an, wie es in ein paar Jahren aussehen könnte, wenn wir das Areal weiter entwickeln: eine Hafenmeile zum Entspannen und Genießen. Wie die Bilder deutlich machen oder auch viele von Ihnen aus eigener Erfahrung wissen, birgt die Umgebung sehr viel Potenzial.

In unmittelbarer Nähe liegt das Linus-Bad. Über die Kanalbrücke erreichen wir das Frei- und Hallenbad. Die Außenanlage ist bereits umgebaut und renoviert worden. Das neue Sportbecken ist für den Schulsport bestens geeignet. Auch für Familien ist das Schwimmbad ideal. Die 100-Meter Black-Hole-Röhre ist die längste des Emslandes. Action und Spaß für den Nachwuchs, Erholung und Ruheoase für die Erwachsenen – so präsentiert sich das Linus. Die neue Sauna- und Wellnesslandschaft wird gut 4.000 Quadratmeter einnehmen und das bereits heute gute Angebot weiter ausbauen. Hier sehen Sie ein Beispiel, wie die Saunalandschaft zukünftig aussehen könnte. Bezüglich der Gastronomie im Linus freuen wir uns über eine gelungene Kooperation mit dem Christopheruswerk.

Ausgeruht und gut erholt können wir nun weitergehen. Folgen Sie mir in Richtung Reuschberge und zum Emsauenpark. Auf dem ehemaligen Kasernengelände können bald junge Menschen und Familien heimisch werden. Der Wohnpark bietet stadtnahes Wohnen in grüner Umgebung und direkt an der Emsaue. Hier wird unser Stadtname „Lingen an der Ems“ konkret und für jeden greifbar als Wohnen an der Ems umgesetzt. (Pause) Ein Parkgelände mit Wasserelementen rundet das Konzept aus „Wohnen im Grünen“ und „Wohnen am Wasser“ ab. Die Stadtvillen bieten eine exzellente Lage direkt am Park. Spielflächen für Kinder, ein Park zum Spaziergehen und Entspannen, vielfältige Freizeitmöglichkeiten wie beispielsweise einen Kletterpark, kurze Wege zur Innenstadt und exklusives Wohnen - das sind die Elemente, die den Emsauenpark so attraktiv machen werden.

Von dort aus möchte ich Sie langsam wieder zurück an unseren Ausgangsort bitten. Einiges ist bereits umgesetzt worden, vieles steht in der unmittelbaren Zukunft noch an. Ich hoffe, dass ich Sie auf einige Höhepunkte und vor allem auf die zentrale, nahezu innerstädtische Lage vieler Kernpunkte aufmerksam machen konnte. Und ich freue mich, viele der anstehenden Projekte gemeinsam mit Ihnen angehen zu dürfen.

Zum Schluss möchte ich Ihnen ans Herz legen – vielleicht bei einem der kommenden Frühlingsspaziergänge – diesen Weg der virtuellen Fußstapfen mit realem Schuhwerk und netter Begleitung mit Leben zu füllen und die kleine Rundtour zu erwandern. Viel Vergnügen dabei und herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Bevor ich in der sich gleich anschließenden Talkrunde – von Marko Schnitker moderiert - zusammen mit meinen Dezernenten auf einige ganz konkrete Fragen aus Ihren Reihen eingehe, freue ich mich zunächst auf einen weiteren musikalischen Hochgenuss der Zucchini Sistaz.

